

SPORT

«Ziel lautet Medaille an Paralympics»

Ski Thomas Pfyl musste seine letzte Saison wegen eines Risses der Achillessehne abrupt abbrechen. Jetzt ist der 30-jährige Behindertensportler wieder fit und strebt im Februar in Pyeongchang einen Podestplatz an.

Thomas Bucheli

Der Rückblick auf die letzte Rennsaison fällt Thomas Pfyl nicht leicht: «Im Weltcuprennen im slowenischen Kranjska Gora stürzte ich schwer und riss mir die Achillessehne», schaut der Schwyzer Behinderten-Skirennfahrer auf den bitteren Moment zurück.

Damit verpasste der zweifache Gesamtweltcupsieger und neunfache WM-Medaillengewinner die WM in Italien. Aber 2016/17 gab es für Pfyl dennoch auch positive Momente zu geniessen. So startete er erfolgreich mit Europacupsiegen in die Saison. Und im österreichischen Innerkrems feierte der heute 30-jährige seinen 23. Weltcup-sieg und einen zweiten Platz.

Sechs Monate nach Verletzung wieder auf Piste

Da sich Thomas Pfyl nach seinem schlimmen Sturz in guter ärztlicher und therapeutischer Be-

Engagements und Projekte

Seit diesem Herbst wird Thomas Pfyl vom Kanton Schwyz mit dem Sonderbeitrag «Topshot» unterstützt, mit welchem Pfyl einen Teil seiner Ausrüstung finanziert.

Auch nimmt der Schwyzer am Projekt «ibelieveinyou» teil. Dieses Projekt ist eine Crowdfunding-Plattform für den Schweizer Sport, wo Athleten Geld für ihre Sportprojekte sammeln können. Dort hat Thomas Pfyl ein eigenes Projekt: «Mein Projekt lautet «Perfekte Ernährung für den Höhepunkt 2018.»» (busch)



Der Schwyzer Behinderten-Skirennfahrer Thomas Pfyl ist bestens für die paralympische Saison gerüstet.

Bild: Thomas Bucheli

handlung befand, fand er schnell wieder auf die Piste zurück. Schon sechs Monate nach dem Riss stand der erfolgreiche Behindertensportler bereits wieder auf den Skiern. Bis zum Start in die paralympische Saison, welche für den Hauptörtler Anfang Dezember beginnt, wird Thomas Pfyl auf knapp vierzig Schneeta-

ge – vorwiegend in Saas-Fee – kommen.

Vorbereitung beibehalten

«Da ich im Vorwinter eine super Vorbereitung absolvierte, wechselte ich heuer nichts am Programm.» Der Coach und das ganze Betreuersteam sind die

gleichen wie vor Jahresfrist. Über die ganze Vorbereitung hinweg begleiteten Pfyl neben dem Kraftaufbau auch stets koordinative Übungen. «Auch in der kommenden Saison werde ich in allen Disziplinen anzutreffen sein», verrät der Allrounder. Vor allem im Riesenslalom habe er sehr gut trainiert. «Es lief mir in allen Dis-

ziplinen gut, sodass ich mit voller Vorfreude zu den ersten Rennen starten kann», sagt der Vollprofi, welcher finanziell auf Sponsoren, den Verband und die Schweizer Sporthilfe zählen darf.

In die Saison startet Thomas Pfyl mit zwei Europacuprennen im österreichischen Pitztal. «Diese zwei Rennen sind für mich primär

eine Vorbereitung für den Speed-Weltcup in St. Moritz, welcher ab dem 11. Dezember über die Wettkampfbühne gehen wird.»

Höhepunkt klar definiert

«Mein grosses Saisonziel sind natürlich die Paralympics in Pyeongchang, wo ein Medaillengewinn mein Ziel darstellt», erklärt der zweifache paralympische Medaillengewinner Tho-

«Auch in der kommenden Saison werde ich in allen Disziplinen anzutreffen sein.»

Thomas Pfyl
Weltcupsieger

mas Pfyl hoffnungsvoll. Seine Frau Evelyne wird ihn mit einer Gruppe nach Südkorea begleiten.

Weitere Saisonhighlights, welche er positiv absolvieren möchte, stellen für den Schwyzer die Heimweltcuprennen in St. Moritz und Veysonnaz und das Europacupfinale im bündnerischen Obersaxen dar.

«Ich brenne auf die ersten Rennen»

Ski alpin Der Unteriberger Urs Kryenbühl will im Weltcup definitiv Fuss fassen. Die erste Chance dazu bekommt er gleich heute bei der ersten Saison-Abfahrt in Lake Louise.

Der 23-jährige Ybriger Urs Kryenbühl flog am 11. November nach Vail (USA) ins Trainingscamp. Jetzt befinden sich die Schweizer Speedfahrer in Lake Louise in Kanada.

Dort steht heute im Rahmen des Weltcups die erste Abfahrt und am Sonntag der erste Super-G auf dem Programm. Urs Kryenbühl wurde von Swiss-Ski für beide Rennen selektioniert (der «Bote» berichtete).

Neun Abfahrten und zwei Super-G

In den letzten Jahren bestritt Urs Kryenbühl im Rahmen des Weltcups neun Abfahrten und zwei Super-G. Zumindest in der Abfahrt will er im Winter 2017/2018 möglichst alle neun Rennen bestreiten. «Im Training zu den Abfahrten können zwölf Schweizer an den Start gehen, da bin ich eigentlich zu Saisonbeginn gesetzt. An den Rennen selber kön-

nen mindestens neun Schweizer starten. Ich werde versuchen, dass ich an jedem Rennen die Qualifikation schaffe. Das ist durchaus möglich. Ende Saison möchte ich aufgrund der Weltcuppunkte unter den besten 30 der Welt sein», setzt Urs Kryenbühl die Latte bewusst hoch. Weitere Weltcupstarts erhofft er sich im Super-G.

«Konditionell bin ich auf einem höheren Niveau als letztes Jahr. Zudem brenne ich richtig auf die ersten Rennen. Ich bin voll motiviert und freue mich, dass es losgeht», lässt er sich vernehmen. Positiv sei auch, dass er nun einen eigenen Kraftraum im Mehrzweckhaus Baumeli in Unteriberger habe. Insgesamt sei die Qualität vor der Quantität gestanden.

Urs Kryenbühl konnte im Weltcupteam 1B trainieren, dem neben ihm weitere fünf Fahrer angehören. Seine Trainer sind neu Simon Rothenbühler und der



Urs Kryenbühl auf dem Weg zum Training in Lake Louise in Kanada. Im Hintergrund sein Teamkollege Nils Mani.

Bild: Keystone

Schwyzler Vitus Lüönd. Gegenüber der letzten Saison im Europacup-Team seien die Bedingungen für ihn nochmals besser geworden.

Geld fliesst erst bei Spitzenresultaten

Im Bereich Ausrüstung habe er bei den Schuhen von Lange auf Salomon gewechselt. Sonst passe alles wie gehabt. Finanziell komme er über die Runden. Rennen und Trainings seien von Swiss-Ski bezahlt, die Ausrüstung bekomme er gratis. In der renn- und trainingsfreien Zeit lebe er von Sponsorengeldern und der Unterstützung der Armee.

Sein Vater Erwin sagt, dass Urs nicht mehr am Portemonnaie der Eltern hänge. «Zu verdienen gibt es aber eigentlich auch nicht viel, dies wäre erst möglich, wenn ich mit Spitzenplätzen zu hohen Preisgeldern komme», präzisiert Urs selber seine finanzielle Situation. Bezüglich Olympia im Feb-

ruar denkt Kryenbühl vorerst Schritt für Schritt: «Olympia ist vorerst kein Thema, ich beschäftige mich nicht damit. Falls sich die Chance aber ergeben sollte, werde ich sie natürlich packen», schiebt Urs Kryenbühl nach. (kos)

Rang 20 als Bestresultat

Letzte Saison schied Urs Kryenbühl am 20. Januar im ersten Weltcup-Super-G seiner Karriere in Kitzbühel (AUT) aus. Am 21. Januar machte er aber am selben Ort in der Abfahrt auf sich aufmerksam, ehe er mit sehr guter Zwischenzeit kurz vor dem Ziel stürzte. In den beiden Abfahrten von Garmisch-Partenkirchen vom 27. und 28. Januar zeigte er mit den Rängen 25 und 21 erneut auf, wozu er fähig ist. Seine bisher beste Platzierung im Weltcup folgte am 26. Februar mit dem 20. Rang im Super-G von Kvittfjell.